

Von Jochen Schnell

So richtig gefreut hatte ich mich auf die VFFG Oldtimer Rallye in Göttingen und dafür auch eine weite Anreise von fast 4 Stunden in Kauf genommen!

Zusammen mit meinem Beifahrer Frank, dessen Auto ich bei dieser Veranstaltung fahren durfte, haben wir es uns nicht nehmen lassen, auf der Anreise einen kurzen Stopp in Hann. Münden einzulegen. Beim Spaziergang durch schöne, von Fachwerkhäusern gesäumte Sträßchen, waren doch sehr entsetzt ob des großen Leerstandes vieler kleiner Geschäfte und Lokale der Gastronomie. Da uns inzwischen aber schon der Magen knurrte, entschlossen wir uns kurzerhand zuerst etwas essen zu gehen und dann zum Einchecken ins Hotel zu fahren. Schließlich warteten unsere Zimmerschlüssel ja sicher in einem entsprechenden Safe, dessen Code Frank am Abend vorher durch den Hotelier genannt bekommen hatte. Das Essen im Restaurant „Graf Isang“ am Seeburger See war wirklich lecker und wir befanden uns mit den Hagenern zudem noch in ausgesprochen netter Gesellschaft. Es wurde viel gelacht!

Aber das "Aha-Erlebnis" wartete noch bei Ankunft am Hotel auf uns, weil -oh Schreck- kein Schlüssel mehr in besagtem "Tresor-Kästchen" hing!? Ein Telefonat, das Frank umgehend mit dem Hotelier führte, stellte uns überhaupt nicht zufrieden, da dieser behauptete, dass wir die Buchung unserer beiden Einzelzimmer trotz schriftlicher Buchungsbestätigung storniert hätten. Da der Herr aber nicht vor Ort war und wir mit ihm nur telefonisch in Kontakt treten konnten, konnten wir ihm diese Bestätigung nicht einmal zeigen. Das hätte uns aber auch nicht geholfen, da alle Zimmer laut seiner Aussage inzwischen belegt waren. Es gab darüber hinaus auch kein Hilfsangebot seinerseits, uns z.B. bei der Suche nach einer Ersatzunterkunft zu helfen. Man kann sich denken, dass unsere Kragenweite entsprechend angeschwollen war. Zum Glück half uns dann Freund Google, ein anderes Hotel in Duderstadt zu finden, was zudem noch viel komfortabler und schöner war. Zudem war das Personal dort ausgesprochen freundlich! Kein besonders guter Beginn also für ein erhofft schönes Rallyewochenende!

Ich will hier jetzt keinen langen Reisebericht schreiben, sondern nur kurz festhalten was mir "in der Fremde" noch so widerfahren ist. Warum, kann ich mir nicht erklären, aber es gab dort in der Nähe des Harzes viele rücksichtslose Teilnehmer, die z.B. ohne Warnblinker mitten auf einer schnell zu befahrenden Hauptstraße angehalten haben, um die Kartenaufgaben zu "studieren". Auch wurden Parkplatz Ausfahrten einfach blockiert. So nach dem Motto: Jetzt stehe ich hier! Sieh' Du doch zu, wie Du an meinem Fahrzeug vorbei kommst. Sorry, aber ich finde solches Verhalten nicht nur egoistisch und rücksichtslos, sondern auch gleichgültig. Zumal einem dann noch entsprechend unqualifizierte Kommentare an den Kopf geworfen wurden.

Den "größten Klopper" erlebten wir dann aber am Ziel. Dort stand auf der wirklich ziemlich schmalen Zufahrt zum durchaus großen Parkplatz das Fahrzeug mit der Startnummer 1 schräg an der Ziel ZK, sodass alle anderen Teilnehmer gezwungen waren, ihr Fahrzeug an dem Volvo vorbei zu manövrieren, was zwar ging, aber dennoch unnötige Umstände begründete. Dies' habe ich den beiden netten Herren selbstverständlich und auch mit entsprechendem Nachdruck -weil sich solches Verhalten einfach nicht gehört- kundgetan, woraufhin ich keine wirklich freundlichen Kommentare zurück bekam: "Lerne doch erstmal Autofahren" war da noch die freundlichste Aussage. Solche Antworten kann ich nur als unverschämt bezeichnen.

Als wir dann etwas später die Auswertung und die Bordkarten in Augenschein nahmen, gab es für uns zahlreiche Ungereimtheiten. Der Fahrleiter versuchte uns dann auf entsprechende Nachfrage zu erklären, welche Fehler wir gemacht hatten und bemerkte etwas beiläufig, dass er einige Kontrollen neutralisiert hätte, weil er es so gewollt habe. Ziemlich merkwürdig, wenn von den ohnehin schon wenigen Kontrollen so viele neutralisiert werden (vgl. Frank's Bericht). Ich kann mich daher des Eindrucks einfach nicht erwehren, dass bestimmte Teilnehmer auf den Fahrleiter eingewirkt haben müssen und dieser einer Diskussion mit den betreffenden Herren schlichtweg aus dem Weg gehen

wollte und daher die Kontrollen neutralisiert hat. Für mich ist das völlig unverständlich und in keiner Weise nachvollziehbar, da in den Fahrtunterlagen z.B. eindeutig geschrieben stand, dass wenn die Originalstrecke durch einen Unfall oder Ähnliches nicht fahrbar ist, man die Originalstrecke am nächstgelegenen Punkt wieder aufzunehmen hat. Da zählt für mich auch die Aussage nicht, dass der Streckenposten vor der Unfallstelle den Teilnehmern angeblich unterschiedliche Informationen gegeben hat, wo weiter gefahren werden soll. Für mich ist einzig die Angabe in den Fahrtunterlagen (Fahrerbrief) entscheidend. Und diese wurde schlichtweg ignoriert.

Gleiches gilt für eine Negativkontrolle am Nachmittag auf einem Firmengelände, die mit einem Luftbild zu lösen gewesen war. Dort war ein Pfeil ganz klar weit auf der linken Seite am Gebäude gezeichnet. Die Kontrolle jedoch stand rechts, nahe der Straße, an einer Hecke. Auch hier war für mich glasklar, dass diese Kontrolle nicht zu nehmen war, sondern vielmehr musste an dieser vorbeigefahren werden.

Die Aussage eines Teilnehmers, dass im Fahrerbrief stünde, dass falls Privat Gelände befahren würden, dieses auch als doppelliniger Weg anzusehen sei, bestätigt im Grunde aber doch nur, dass ich auch Privat Gelände befahren darf. Und wenn dem so ist, hat das Luftbild noch immer Vorrang und daher stand die Kontrolle eben genau dort, wo sie nicht anzufahren war. Auch hier scheinen einige Teilnehmer in irgendeiner Weise auf den Fahrtleiter eingewirkt haben müssen, sodass dieser (um Ärger aus dem Weg zu gehen) auch diese Kontrolle neutralisiert hat. Dabei werden Neutralisierungen nach meinem bisherigen Kenntnisstand doch eigentlich nur dann vorgenommen, wenn es neben der Fahrtleiter Version noch eine zweite Lösungsmöglichkeit einer Aufgabe gibt. Nicht aber aufgrund von Interventionen einiger Teilnehmer, denen der Fahrtleiter Folge leistet, um seine Ruhe zu haben. Für mich bedeutet das nicht unbedingt einen Akt der Fairness.

Es wundert mich sehr, wie sich Oldtimer Rallye Fahrer der sportlichen Klasse dann über ein Sieg freuen können, wenn dieser aufgrund von derartigen Interventionen beim Fahrtleiter zustande gekommen ist. Wir sind doch alle erwachsene und lebenserfahrene Männer (und Frauen, die aber offenbar nicht derartig agieren). Haben wir so was nötig?

Schließlich hatte ich dann noch ein persönliches Highlight am Abendbuffet: nachdem ich mich höflich erkundigt hatte, wann es denn etwas zu essen gäbe, da wir noch eine längere Heimreise vor uns hätten, wurde mir von einer freundlichen Dame ein entsprechendes "Go" signalisiert. Beim entsprechenden Griff zum Teller, wurde ich jedoch jäh vom "Maitre de Cousine" in erschreckend unangemessener Lautstärke aufgefordert, den Teller wieder zurück zu legen. Ich musste mir darüber hinaus seine völlig unangemessene und erneut lautstarke Aussage: "wann es was zu essen gibt, bestimme ich!" anhören, was meinen eigentlich vorhandenen Appetit in Bruchteilen einer Sekunde gen Null sinken ließ. Daraufhin beschlossen wir, sofort die Heimfahrt anzutreten. Sowas brauche ich in der Tat nicht. Weder im "richtigen Leben", noch bei der Ausübung meines geliebten Hobbies.

Schließlich möchte ich mir den Spaß am Oldtimer Rallyefahren nicht verderben lassen. Nicht von brüllenden Essensausgebern, nicht von konfrontationsscheuen Fahrtleitern und schon gar nicht von rücksichtslosen, egoistischen und selbstverliebten (ich bin der Größte und Du kannst mir eh nicht...) Teilnehmern.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich aber unbedingt noch, dass ich selten so schöne Straßen bei einer Oldtimer Veranstaltung gefahren bin!